

15. DG PARO-Graduiertentreffen Nord in Münster

Am 21. Oktober fand in der Poliklinik für Parodontologie und Zahnerhaltung des Universitätsklinikums Münster zum ersten Mal das 15. Graduiertentreffen Nord der DG PARO unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. h.c. H. Jentsch statt.

Gemeinsam mit Prof. Dr. Ehmke und weiteren Kollegen diente das Treffen dem gemeinsamen Gedankenaustausch und der Diskussion über verschiedene Fallpräsentationen.

Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. Dr. h.c. H. Jentsch, stellte Prof. Ehmke im Rahmen der Einführung die historische Entwicklung der Parodontologie und die aktuellen Forschungsschwerpunkte am Standort Münster vor. Zukünftige Entwicklungen im Fach und am Standort werden wahrscheinlich, anders als in den letzten Jahrzehnten, sehr stark durch die Veränderungen der Epidemiologie oraler Erkrankungen, in erster Linie Parodontitis und Karies, geprägt werden. In der Poliklinik für Parodontologie und Zahnerhaltung in Münster zeichnet sich so ein kontinuierlicher Zuwachs der Patienten der Altersgruppe zwischen 51 und 70 Jahren, bei einem gleichzeitigen Rückgang der Patienten im Alter von 21-30 Jahren ab. Aufgrund des späteren Auftretens der Erkrankungen ist langfristig insgesamt ein sinkender Behandlungsbedarf in allen Altersgruppen zu erwarten. Ein Trend, der auch durch die aktuelle DMS V bestätigt wird und sowohl an den Hochschulstandorten in Bezug auf die Lehre und auch in der privaten zahnärztlichen Praxis zu einer Veränderung der Behandlungsschwerpunkte führen wird.

Als nächstes stellte Frau Dr. Kruse aus der Uniklinik Freiburg einen Patientenfall mit der Diagnose einer generalisierten schweren chronischen Parodontitis vor und regte damit eine interessante Diskussion über den Einsatz einer begleitenden systemischen Antibiose bei der Parodontitistherapie an.

Prof. Ehmke referierte im Anschluss über die Entwicklung und die Hintergründe des multizentrischen ABPARO-Projektes und präsentierte die bisherigen Ergebnisse in Bezug auf die Wirksamkeit der adjuvanten systemischen Antibiose und den Nutzen einer vorhergehenden mikrobiologischen Testung. Die im Rahmen der Studie gewonnenen Daten führten letztendlich zu dem Ergebnis, dass eine adjuvante systemische Antibiotikatherapie unterschiedlichen Einfluss auf die klassischen Zielp Parameter wie Attachmentverlust und Taschensondierungstiefe hat. Wobei sich zeigte, dass ein positiver Effekt bei „surrogaten“

Parametern wie Taschensondierungstiefe stärker ausgeprägt ist, als bei „wahren“ Parametern wie dem neuen Attachmentverlust. Der Einsatz der begleitenden Antibiotika führte zu einer schnelleren Reduktion der Taschensondierungstiefen, jedoch nicht zu einer klinisch relevanten Reduktion der neuen Attachmentverluste. Im weiteren Verlauf wurden die Vor- und Nachteile rationaler und spezifischer Antibiotikaregime diskutiert. Wobei bei einem rationalen Antibiotikaregime, die aktuell durchgeführten mikrobiologischen Testungen entfallen würden. In diesem Zusammenhang stellte Hr. Dr. Hagenfeld auch kurz den aktuellen und noch nicht veröffentlichten Ergebnisstand im ABPARO-Projekt in Bezug auf die Sequenzierung und Charakterisierung des oralen Mikrobioms in beiden Studienarmen vor.

Nach einer kurzen Pause referierte Prof. Ehmke dann über die resektive und präprothetische Parodontalchirurgie. Anhand verschiedener Patientenfälle zeigte er eine Übersicht über resektive parodontalchirurgische Therapiemöglichkeiten. An Fallbeispielen wurden die Indikation und Durchführung der verschiedenen Lappen- und Nahttechniken, Wurzelamputationen, Hemisektionen, Tunnelierungen und chirurgischen Kronenverlängerungen erläutert. Im Weiteren wurde noch die Möglichkeit besprochen diese Techniken in implantologische Versorgungskonzepte einzubeziehen.